

Es gibt billigere und effizientere Alternativen

Sehr geehrte Medienschaffende

Das bürgerliche Komitee hat sich formiert, um sich aus mehreren Gründen gegen die Vorlage des Bundesrats, der eine zweite Strassentunnelröhre verlangt, einzusetzen. Wie bereits an der Pressekonferenz vom Juni betont, sprechen nicht nur finanzielle Argumente, sondern auch die Position gegenüber der EU sowie das Sicherheitsargument gegen den Bau einer zweiten Röhre. Das eine zweite Röhre früher oder später voll befahren wird, liegt auf der Hand. Dass in diesem Fall Mehrverkehr aus der EU durch die ganze Schweiz zu erwarten ist ebenfalls. In den Verkehrsreichen Regionen mit viel Pendlerstau wie beispielsweise Luzern, Bern, Basel, Zürich, Lausanne oder Lugano wäre mit noch mehr Verkehr zu rechnen. Diese Argumente überzeugen in der Bevölkerung und in den Kantonen. **Das bürgerliche Komitee hat deshalb inzwischen rund 370 Mitglieder aus allen bürgerlichen Parteien und allen Kantonen der Schweiz.**

Heute sind wir aber in erster Linie dafür da, um aufzuzeigen, dass es diverse alternative Varianten gibt, um die Sanierung des Gotthardstrassentunnels zu bewältigen. Sie alle sind billiger und bringen der Schweiz längerfristig keinen Mehrverkehr aus der EU. Selbst der Bundesrat hat sich ja bis ins Jahr 2012 für eine dieser Varianten ausgesprochen. Zudem liegen seit kurzem **neue Informationen des Astras vor, die zeigen, dass mit der Sanierung des Gotthardstrassentunnels abgewartet werden könnte, bis die NEAT in Betrieb genommen wurde.**

Mit Oskar Stalder ist ein Vertreter der Gruppe „sanieren ohne verlieren“ anwesend. Es handelt sich bei dieser Gruppe um Personen, die freiwillig ihr Fachwissen eingesetzt haben, um die Arbeit fortzusetzen, die das Astra aufgegeben hat, als sich der Bundesrat für die zweite Röhre entschied. Viele Leute dieser Gruppe sind Ingenieure und können überzeugend darlegen, **dass es mit dem Verlad eine deutlich billigere Alternativvariante gibt, die Verbindung zwischen dem Tessin und dem Rest der Schweiz garantiert und die nötigen Kapazitäten bietet.**

Andererseits ist mit Stefan Krebsler ein Vertreter der Gruppe „RailValley“ anwesend, der Ihnen aufzeigen wird, dass nun vom Bundesrat eine Luxusvariante für den Tunnel geplant ist und der **Tunnel zudem in einem besseren Zustand ist, als es das Parlament bei der Debatte noch annehmen musste.**

Dank den neusten Informationen des Astras wissen wir nun, dass der Sanierungsbedarf des Gotthardstrassentunnels geringer ausfällt, als ursprünglich angenommen. Diese wertvolle Zeit soll nun genutzt werden, um den Betrieb der NEAT anlaufen zu lassen. Durch ein Nein am 28. Februar 2015 kann somit verhindert werden, dass voreilig eine zweite Röhre gebaut wird, die das Funktionieren der NEAT gefährdet. Es bleibt genügend Zeit, um alle anderen Lösungen zuerst sauber zu prüfen. **Ein Nein am 28. Februar 2016 schafft Zeit und Raum, um bessere Lösungen zu finden.**